

17. Jahrgang

Berlin, 16. Januar. Die Genehmigung zur Strafverfolgung von vier kommunistischen und zwei sozialdemokratischen Abgeordneten wegen der tumultuarischen Vorgänge im Reichstage am Tage der Ermordung Rathenau wird nicht erteilt.

Bochum, 17. Januar. Am Montag ab-
 ist es hier zu einem bedauerlichen Zwischenfall
 gekommen, bei dem es einen Toten und mehrere Ver-
 wundete gegeben hat. Nach einer Darstellung von
 der französischen Botschaftsaber von den Behörden
 darauf aufmerksam gemacht worden, daß die Be-
 regung der Bevölkerung sehr groß sei und die
 vorläufige Runderhebungen zu erwarten seien.
 wurde jedoch darauf hingewiesen, daß die Trup-

retiere sich machen. Dann würde eine neue Lage in Europa geschaffen werden, und eine solche Lage würde die Aufmerksamkeit selbst der ruhigsten aller britischen Regierungen erfordern. Die ungarischen Liebesfälle auf Rumänien und die litauischen Liebesfälle auf Memel seien die Symptome einer neuen Unruhe. Die gesamte wirtschaftliche Zukunft würde unsicher und dunkel. Die Franzosen hätten durch ihre Aktion im Ruhrgebiet ein furchtbares Risiko auf sich genommen, nicht nur bezüglich des Reparationsproblems, sondern auch des Friedens Europas und der ganzen Welt. Es wäre zu begreifen, wenn der Lauf der Ereignisse die britische und die französische Ansicht wieder in Einklang bringen würde. Das französische Experiment müsse entweder einen endgültigen Erfolg haben oder endgültig scheitern.

Die Bedeutung des Ruhrgebietes.

Die ungeheure Bedeutung des Ruhrgebietes für die ganze deutsche Wirtschaft ist, zeigt sich am klarsten, wenn man einmal eine Reihe naderer Zahlen sprechen läßt. Das Ruhrgebiet umfaßt eine Fläche von ungefähr 8800 Quadratkilometern. Auf dieser Fläche wohnen nicht zusammengezählt rund 4 Millionen Menschen, also etwa genau soviel, als die gesamte Einwohnerzahl der Schweiz beträgt (3,8 Millionen im Jahre 1920). Die außerordentliche Dichte der Bevölkerung des Ruhrgebietes und damit die ungeheure Gefahr einer weiteren Verdrängung durch fremde Truppeneinschiebungen zeigt sich darin, daß im Ruhrgebiet auf 1 Quadratkilometer Fläche rund 1600 Personen wohnen, in der Schweiz dagegen auf 1 Quadratkilometer nur 94. Die Bevölkerung ist fast ausschließlich in Bergbau und Industrie tätig. Im ganzen wurden nach der letzten Betriebszählung von 1907 rund 750 000 industrielle Arbeiter im Ruhrgebiet gezählt. Heute dürfte ihre Zahl bereits 1 Million überschreiten.

Der weit überwiegende Teil ist im Steinkohlenbergbau beschäftigt, dessen Belegschaft über eine halbe Million Personen beträgt. Das Ruhrgebiet stellt das bedeutendste Kohlenvorkommen in Deutschland dar, es umfaßt mit 213 Milliarden Tonnen Steinkohlenvorrat über dreiviertel der gesamten deutschen Steinkohlenvorkommen. Die Steinkohlenförderung im Ruhrgebiet (ohne linksrheinische Zechen) betrug im Jahre 1913 110,4 Millionen Tonnen, sein Anteil an der Gesamtförderung des Deutschen Reiches (nach dem letzten Gebietsstand) betrug 78,31 Prozent. Im Jahre 1922 wurden 100 Millionen Tonnen Steinkohle im Ruhrgebiet gefördert.

Die Kohlenproduktion im Jahre 1913 betrug im Ruhrgebiet 6,7 Millionen Tonnen oder 61 Prozent der gesamten deutschen Kohlenproduktion. Die Kohlenproduktion im Jahre 1922 betrug im Ruhrgebiet 7,5 Millionen Tonnen oder 65 Prozent der gesamten deutschen Kohlenproduktion.

Die Kohlenlieferungen an die Kantons sind in erster Linie aus dem Ruhrgebiet zu liefern. Diese Kohlen- und Koksversorgungslieferungen liefern in Kantons umgerechnet im Jahre 1920 15 681 000 Tonnen, im Jahre 1921 18 180 000 Tonnen, Januar bis November 1922 16 971 000 Tonnen. Wie aus ein Drittel des Ausfuhrums an Kohle im Ruhrgebiet wurde von der Kantons in Anspruch genommen, also der eigenen Wirtschaft entzogen. Die außerordentliche Bedeutung des Ruhrgebietes für die Volkswirtschaft geht auch daraus hervor, daß fast ein Drittel des gesamten deutschen Güterverkehrs auf dieses Gebiet entfällt.

Die Brotversorgung.

Berlin, 16. Januar. Wie aus Stettin berichtet wird, erklärte der Stettiner Bürgermeister, daß die Stettiner Bevölkerung der Lebensmittelversorgung in einer Weise, die die Versorgung unserer Brotversorgung bis zur nächsten Krise liegt völlig im Dunkeln. Ich richte an meine Berufsgenossen die dringende Mahnung: Haben Sie Vertrauen zur Reichsregierung und Ihren amtlichen Organen! Wenn Sie ab, was Sie mir abliefern können, und so schnell wie irgend möglich und versetzen Sie die Reichsregierung in die Lage, rechtzeitig einzuschreiten, um zu verhindern, daß das Volk seinen Tag unter Hunger leidet. — Der Redner teilte ferner mit, daß zwischen der Industrie, den Gewerkschaften und der Landwirtschaft Verhandlungen stattfinden, die hoffentlich zu einer Einigung führen würden.

Die Mengenabgabepreise für Brotgetreide und Brotmehl.

Berlin, 16. Januar. Nach Mitteilungen des Reichsernährungsministers müssen im Hinblick auf den erheblichen Preis für das dritte Quartal der Getreideernte und mehr noch infolge der durch die Entwertung der Mark hervorgerufenen Steigerung der Preise für Auslandsgetreide die Abgabepreise der Reichsbrotbäckerei für Brotgetreide vom 15. Januar 1923 ab auf 197 000 Mark für die Tonne Roggen und auf 212 000 Mark für die Tonne Weizen und dementsprechend der Preis für einen Doppelzentner Roggen auf 27 000 Mark und für einen Doppelzentner Weizen auf 29 000 Mark erhöht werden.

Aus dem Memelgebiet.

ab Memel, 15. Januar. Mittags kam ein Trupp von etwa 30 Mann mit Gewehren und Maschinengewehren in das Zentrum der Stadt und schloß die anstehende Barrikade, um den Haupttrupp der Bolschewiken darüber zu lassen. Auch die französische Prästatur wurde von den Russen besetzt. Es soll dort eine weiße Fahne gehisst worden sein. Der Teil der Stadt, den die Russen und der Kommandantur ist noch in den Händen der Franzosen.

ab Memel, 15. Januar. Um 1½ Uhr mittags ist die Besichtigung bekannt geworden, daß auf der französischen Prästatur die weiße Fahne gehisst worden ist. Die hier befindlichen Teile der Besatzung wurden entlassen. Bandenführer Gosh wurde, als er aus dem Fenster sah, durch einen Kopfschuß schwer verletzt. Unbekannt ist jetzt auch der Bahnhof besetzt. Der russische Kommandant ist in die Stadt.

Memel, 16. Januar. Der Oberkommandant Gosh hat folgenden Befehl erlassen: Bewohner des Memelgebietes! Im Namen der alliierten Mächte erhebe ich noch einmal den feierlichsten Protest gegen den blutigen Versuch, der gegen das Memelgebiet verübt worden ist. Ich erkläre ausdrücklich, daß die alliierten Mächte auch weiterhin bedürftig, ihre Autorität über das Gebiet auszuüben.

Memel, 16. Januar. Der beim Einzug der Russen durch Kopfschuß verwundete Direktor der Memeler Handelsbank, Graf, ist gestorben.

Kleine Mitteilungen.

Eine Vortragerei des Grafen Derschenfeld in Amerika. Wie die „Mündener Zeitung“ mitteilt, wird sich der frühere bayerische Ministerpräsident Graf Derschenfeld demnächst nach Nordamerika begeben, um dort in einer Reihe von Vorträgen die Lage in Deutschland zu besprechen.

Klara Zetkin in England? In England erhält sich demnach das Gerücht, daß Klara Zetkin, die bekannte deutsche Kommunistin, die schon mehrfach im Ausland, vor allem in Frankreich und Italien, gesprochen hat, nunmehr sich in England befindet.

um zu agieren. Die englische Polizei bemüht sich vergeblich, sie ausfindig zu machen.

London. Die „Times“ meldet, die englische Arbeiterpartei habe an die Deutsche Sozialdemokratische Partei ein Telegramm geschickt, in dem sie ihre Sympathie für die durch die Ruhrbesetzung in Ruher geprellte deutsche Arbeiterklasse ausdrückt.

Verhaftung im englischen Königshaus. Der zweite Sohn des englischen Königs, der Herzog von York, hat sich mit Lady Alice von Battenberg verlobt.

Dublin. Vier Männer, die im Besitz von Waffen angetroffen wurden, sind hingerichtet worden. Am Abend spielten sich in den Straßen Dublins Kämpfe ab. Es wurden Bomben und Maschinengewehre verwendet. Es sind acht Verwundete zu beklagen.

Washington. Nach einer Meldung der „Chicago Tribune“ von hier sollen die Amerikaner der amerikanischen Soldaten in Coblenz, von denen die meisten aus Deutschland stammen, nicht gleichzeitig mit den Truppen auf dem Dampfer „Sohn Mibiel“ nach den Vereinigten Staaten befördert werden. Das Kriegsbüro hat jedoch heute, daß ihrer späteren Reise nach Amerika keine Schwierigkeiten auf Grund des Einmischungsgeheimnisses im Wege stünden, da das deutsche Konsulat bei weitem noch nicht übergeben sei. Das Amt bemerkt, daß auf Grund der neuen amerikanischen Gesetzgebung Besatzung von Amerikanern ihre ursprüngliche Nationalität behalten, und wenn sie Auswanderer sind, in Amerika naturalisiert werden müssen. — Von diesem Gesichtspunkt aus zum ersten Male. In der Welt ist es so ziemlich allgemein üblich, daß die Oberste die Staatsangehörigkeit des Mannes ermittelt.

Der Glaube an die Zukunft des deutschen Volkes.

Von Pfarrer Dr. Luther, M. d. R.

In aller Eile, das die letzten Tage über Deutschland ausgebreitet haben, klingen zwei Worte, deren Klang nicht erloschen ist: Glaube an das deutsche Volk und an das deutsche Volk. Ich lasse mir das Wort an mein deutsches Volk nicht nehmen. Wohl sei es, wie die Geister der Nacht um meines Volkes Seele jagen werden, wohl kenne ich den unheimlichen Schrecken, den der Kampf um die deutsche Seele anrichtet, wohl kenne ich die Sorgen über die Zukunft, die durch schmerzliche Genüsse sich und der Welt zugrunde liegen, wohl kenne ich die monotonen Klänge über die geringste ständige Glückseligkeit und die absolute Hofflosigkeit so vieler in unserer Mitte. Wohl kenne ich die Sorgen, wie man das alte fühlbare Kapital und Ordnung in einem Umbruch und in der höchsten Notwendigkeit herausgerissen hat. Aber wenn ich außerhalb der Großstädte bin, dann finde ich doch immer wieder zu meiner Überraschung eine mächtige Zahl deutscher Männer und Frauen, die mit aller Kraft nachwärts streben aus dem Elend, die wieder froh und aufwärts gehen wollen, die mit demselben Schicksal einen neuen Kampf bestehen wollen, die sich um die Nation und die Welt bemühen, die die moderne Ansehensfähigkeit für das Erachtete, was sie ist, nämlich ständige Widerständigkeit, schmerzliche Kämpfe mit dem Bösen der Zeit. Wenn ich diese Menschen finde, die trotzigen Augen in die Welt schauen und in deutschen Jern gegen alles Gemeine aufstehen, dann glaube ich wieder an das deutsche Volk, das einst frohe Kraft durch meine Wunden, da grüße ich jeden Tag der Welt und des Kampfes mit der Zukunft des Volkes.

Wir wollen uns den festen Glauben an unser Volk nicht nehmen lassen. In seiner Tiefe ruht immer noch Edelmut, das reine Händchen hebt für den Morgenlang einer neuen Zeit. Deutschland muß leben — auch auf dem Punkte dieser Zeit gegenüber muß sein Bestehen bleiben. Aber der mit mir nicht der Schicksal bleiben, wenn im deutschen Lande die wieder frohe Kraft durch meine Wunden, da grüße ich jeden Tag der Welt und des Kampfes mit der Zukunft des Volkes.

Aus Stadt, Kreis u. Umgebung.

Hochheimer Lokal-Nachrichten.

Hochheim. Der G. B. „Normale“ bezieht am Sonntag, den 14. Januar, sein 78. Stiftungsfest im Hofgarten. Näheres folgt durch Anzeiger.

Hochheim. Das in der Samstags-Kammer auf den 11. Januar angelegt gewesene 2. Stiftungsfest des „Hochheimer „Normale“ 1921“ Hochheim a. M. wurde des nationalen Trauerjahres wegen um eine Woche verschoben und findet Sonntag, den 21. Januar statt. (Näheres durch Anzeiger.)

* Wichtig fränkischen! Die neuen Postkassen bei der Post sind mit dem gestrigen Tage in Kraft getreten. Am Brief bis 20 Gramm kostet im Ortsverkehr 20 Pf., im Fernverkehr 30 Pf., eine Wohnung im Ortsverkehr 10 Pf., im Fernverkehr 25 Pf., Druckbogen bis 25 Gramm 10 Pf.

* Stadt. Kassen-Vorteile. Nachdem die Ziehung der 1. Klasse beendet, hat die Erneuerung der Lotte zur 2. Klasse bei Verlust des Anrechtes bis spätestens zum 2. Febr. zu erfolgen. * Wiesbaden. In ein Juweliergeschäft an der Kirchstraße kam am 12. d. M. ein unbekannter Mann, ließ sich Broschen vorlegen und stahl dabei eine wertvolle Stabbroche aus Stein mit 24 Brillanten, über 3 Karat schwer. Nachdem er sich das Alibi ausgesucht hatte, ließ er sich aus dem Laden und verlor.

— Der Brand in der Dampfzweckel-Neubauwerk stellt sich als geringer heraus, als anfangs angenommen wurde. Verbrannt sind nur einige Fenster des Resthauses, außerdem wurde die Decke und einiges Inventar beschädigt. Der Betrieb geht in vollem Umfang weiter.

— In Schwurgericht. Die erste Schwurgerichtssitzung im neuen Jahre wurde am Montag eröffnet. Angeklagter war der Bankier und frühere Postagent Franz August Bader aus Dreieichen, welcher, als er sich vorübergehend in Rohlfeldschmiedelei befand, ihm übergebene Geldbeträge für sich behielt und sie erst später, unter Fälschung der Kontokorrenten abgabte, wenn mehrere Einkünfte ihm dazu die Möglichkeit boten. Im Ganzen konnten zum Schluss 212 decorierte Schenkungen gegen ihn festgestellt werden, welche sich auf die beiden letzten Jahre erstrecken. Die Sache kam

zum Klappen, als eine Zentralgenossenschaft in Frankfurt bei der Oberpostdirektion Beschwerde über den verspäteten Eingang von Geldsendungen einbrachte und als daraufhin ein Beamter der Zentralgenossenschaft mit der Posten der Bader beauftragt wurde. Bader legte ein raumfüllendes Geständnis ab. Durch Krankheiten in der Familie will er in Not geraten sein. Der Fall liegt an sich so milde, daß selbst die Postbehörde anheimgelassen hat, dem Angeklagten den Prozess zu ersparen. Leider war das unmöglich. Das Urteil nahm den Mann im Sinne der Anklage in sechs Monate Gefängnis. Zugleich wurde ihm eine Bewährungsfrist von 3 Jahren zugesprochen, da er nicht aus nennenswerter Reue, sondern aus einer Notlage heraus die Handlungen begangen habe.

— In Wiesbaden. Der dem Schwurgericht hatte sich am Dienstag der 22. Jahre alte Weinbergarbeiter Emil Kohl aus Riedrich, der am 3. Juli letzten Jahres seinen Bruder Heinrich mit einem großen Messer lebensgefährlich verletzt hatte, an dessen Verletzung kurz darauf verstorben ist, zu verantworten. Die beiden Brüder hatten vorher eine heftige Auseinandersetzung wegen Verhältnissen gehabt. Emil Kohl war nach der Tat ruhig aus dem Hofe gegangen. Er begab sich zu dem Speereier-Krümer Scholl, kaufte Zigaretten und erzählte ganz gelassen, daß er dem Bruder eine Verletzung zugefügt habe, daß er dem Bruder die Tat ruhig aus dem Hofe gegangen. Er begab sich zu dem Speereier-Krümer Scholl, kaufte Zigaretten und erzählte ganz gelassen, daß er dem Bruder eine Verletzung zugefügt habe. Die beiden Brüder hatten vorher eine heftige Auseinandersetzung wegen Verhältnissen gehabt. Emil Kohl war nach der Tat ruhig aus dem Hofe gegangen. Er begab sich zu dem Speereier-Krümer Scholl, kaufte Zigaretten und erzählte ganz gelassen, daß er dem Bruder eine Verletzung zugefügt habe. Die beiden Brüder hatten vorher eine heftige Auseinandersetzung wegen Verhältnissen gehabt. Emil Kohl war nach der Tat ruhig aus dem Hofe gegangen. Er begab sich zu dem Speereier-Krümer Scholl, kaufte Zigaretten und erzählte ganz gelassen, daß er dem Bruder eine Verletzung zugefügt habe. Die beiden Brüder hatten vorher eine heftige Auseinandersetzung wegen Verhältnissen gehabt. Emil Kohl war nach der Tat ruhig aus dem Hofe gegangen. Er begab sich zu dem Speereier-Krümer Scholl, kaufte Zigaretten und erzählte ganz gelassen, daß er dem Bruder eine Verletzung zugefügt habe. Die beiden Brüder hatten vorher eine heftige Auseinandersetzung wegen Verhältnissen gehabt. Emil Kohl war nach der Tat ruhig aus dem Hofe gegangen. Er begab sich zu dem Speereier-Krümer Scholl, kaufte Zigaretten und erzählte ganz gelassen, daß er dem Bruder eine Verletzung zugefügt habe. Die beiden Brüder hatten vorher eine heftige Auseinandersetzung wegen Verhältnissen gehabt. Emil Kohl war nach der Tat ruhig aus dem Hofe gegangen. Er begab sich zu dem Speereier-Krümer Scholl, kaufte Zigaretten und erzählte ganz gelassen, daß er dem Bruder eine Verletzung zugefügt habe. Die beiden Brüder hatten vorher eine heftige Auseinandersetzung wegen Verhältnissen gehabt. Emil Kohl war nach der Tat ruhig aus dem Hofe gegangen. Er begab sich zu dem Speereier-Krümer Scholl, kaufte Zigaretten und erzählte ganz gelassen, daß er dem Bruder eine Verletzung zugefügt habe. Die beiden Brüder hatten vorher eine heftige Auseinandersetzung wegen Verhältnissen gehabt. Emil Kohl war nach der Tat ruhig aus dem Hofe gegangen. Er begab sich zu dem Speereier-Krümer Scholl, kaufte Zigaretten und erzählte ganz gelassen, daß er dem Bruder eine Verletzung zugefügt habe. Die beiden Brüder hatten vorher eine heftige Auseinandersetzung wegen Verhältnissen gehabt. Emil Kohl war nach der Tat ruhig aus dem Hofe gegangen. Er begab sich zu dem Speereier-Krümer Scholl, kaufte Zigaretten und erzählte ganz gelassen, daß er dem Bruder eine Verletzung zugefügt habe. Die beiden Brüder hatten vorher eine heftige Auseinandersetzung wegen Verhältnissen gehabt. Emil Kohl war nach der Tat ruhig aus dem Hofe gegangen. Er begab sich zu dem Speereier-Krümer Scholl, kaufte Zigaretten und erzählte ganz gelassen, daß er dem Bruder eine Verletzung zugefügt habe. Die beiden Brüder hatten vorher eine heftige Auseinandersetzung wegen Verhältnissen gehabt. Emil Kohl war nach der Tat ruhig aus dem Hofe gegangen. Er begab sich zu dem Speereier-Krümer Scholl, kaufte Zigaretten und erzählte ganz gelassen, daß er dem Bruder eine Verletzung zugefügt habe. Die beiden Brüder hatten vorher eine heftige Auseinandersetzung wegen Verhältnissen gehabt. Emil Kohl war nach der Tat ruhig aus dem Hofe gegangen. Er begab sich zu dem Speereier-Krümer Scholl, kaufte Zigaretten und erzählte ganz gelassen, daß er dem Bruder eine Verletzung zugefügt habe. Die beiden Brüder hatten vorher eine heftige Auseinandersetzung wegen Verhältnissen gehabt. Emil Kohl war nach der Tat ruhig aus dem Hofe gegangen. Er begab sich zu dem Speereier-Krümer Scholl, kaufte Zigaretten und erzählte ganz gelassen, daß er dem Bruder eine Verletzung zugefügt habe. Die beiden Brüder hatten vorher eine heftige Auseinandersetzung wegen Verhältnissen gehabt. Emil Kohl war nach der Tat ruhig aus dem Hofe gegangen. Er begab sich zu dem Speereier-Krümer Scholl, kaufte Zigaretten und erzählte ganz gelassen, daß er dem Bruder eine Verletzung zugefügt habe. Die beiden Brüder hatten vorher eine heftige Auseinandersetzung wegen Verhältnissen gehabt. Emil Kohl war nach der Tat ruhig aus dem Hofe gegangen. Er begab sich zu dem Speereier-Krümer Scholl, kaufte Zigaretten und erzählte ganz gelassen, daß er dem Bruder eine Verletzung zugefügt habe. Die beiden Brüder hatten vorher eine heftige Auseinandersetzung wegen Verhältnissen gehabt. Emil Kohl war nach der Tat ruhig aus dem Hofe gegangen. Er begab sich zu dem Speereier-Krümer Scholl, kaufte Zigaretten und erzählte ganz gelassen, daß er dem Bruder eine Verletzung zugefügt habe. Die beiden Brüder hatten vorher eine heftige Auseinandersetzung wegen Verhältnissen gehabt. Emil Kohl war nach der Tat ruhig aus dem Hofe gegangen. Er begab sich zu dem Speereier-Krümer Scholl, kaufte Zigaretten und erzählte ganz gelassen, daß er dem Bruder eine Verletzung zugefügt habe. Die beiden Brüder hatten vorher eine heftige Auseinandersetzung wegen Verhältnissen gehabt. Emil Kohl war nach der Tat ruhig aus dem Hofe gegangen. Er begab sich zu dem Speereier-Krümer Scholl, kaufte Zigaretten und erzählte ganz gelassen, daß er dem Bruder eine Verletzung zugefügt habe. Die beiden Brüder hatten vorher eine heftige Auseinandersetzung wegen Verhältnissen gehabt. Emil Kohl war nach der Tat ruhig aus dem Hofe gegangen. Er begab sich zu dem Speereier-Krümer Scholl, kaufte Zigaretten und erzählte ganz gelassen, daß er dem Bruder eine Verletzung zugefügt habe. Die beiden Brüder hatten vorher eine heftige Auseinandersetzung wegen Verhältnissen gehabt. Emil Kohl war nach der Tat ruhig aus dem Hofe gegangen. Er begab sich zu dem Speereier-Krümer Scholl, kaufte Zigaretten und erzählte ganz gelassen, daß er dem Bruder eine Verletzung zugefügt habe. Die beiden Brüder hatten vorher eine heftige Auseinandersetzung wegen Verhältnissen gehabt. Emil Kohl war nach der Tat ruhig aus dem Hofe gegangen. Er begab sich zu dem Speereier-Krümer Scholl, kaufte Zigaretten und erzählte ganz gelassen, daß er dem Bruder eine Verletzung zugefügt habe. Die beiden Brüder hatten vorher eine heftige Auseinandersetzung wegen Verhältnissen gehabt. Emil Kohl war nach der Tat ruhig aus dem Hofe gegangen. Er begab sich zu dem Speereier-Krümer Scholl, kaufte Zigaretten und erzählte ganz gelassen, daß er dem Bruder eine Verletzung zugefügt habe. Die beiden Brüder hatten vorher eine heftige Auseinandersetzung wegen Verhältnissen gehabt. Emil Kohl war nach der Tat ruhig aus dem Hofe gegangen. Er begab sich zu dem Speereier-Krümer Scholl, kaufte Zigaretten und erzählte ganz gelassen, daß er dem Bruder eine Verletzung zugefügt habe. Die beiden Brüder hatten vorher eine heftige Auseinandersetzung wegen Verhältnissen gehabt. Emil Kohl war nach der Tat ruhig aus dem Hofe gegangen. Er begab sich zu dem Speereier-Krümer Scholl, kaufte Zigaretten und erzählte ganz gelassen, daß er dem Bruder eine Verletzung zugefügt habe. Die beiden Brüder hatten vorher eine heftige Auseinandersetzung wegen Verhältnissen gehabt. Emil Kohl war nach der Tat ruhig aus dem Hofe gegangen. Er begab sich zu dem Speereier-Krümer Scholl, kaufte Zigaretten und erzählte ganz gelassen, daß er dem Bruder eine Verletzung zugefügt habe. Die beiden Brüder hatten vorher eine heftige Auseinandersetzung wegen Verhältnissen gehabt. Emil Kohl war nach der Tat ruhig aus dem Hofe gegangen. Er begab sich zu dem Speereier-Krümer Scholl, kaufte Zigaretten und erzählte ganz gelassen, daß er dem Bruder eine Verletzung zugefügt habe. Die beiden Brüder hatten vorher eine heftige Auseinandersetzung wegen Verhältnissen gehabt. Emil Kohl war nach der Tat ruhig aus dem Hofe gegangen. Er begab sich zu dem Speereier-Krümer Scholl, kaufte Zigaretten und erzählte ganz gelassen, daß er dem Bruder eine Verletzung zugefügt habe. Die beiden Brüder hatten vorher eine heftige Auseinandersetzung wegen Verhältnissen gehabt. Emil Kohl war nach der Tat ruhig aus dem Hofe gegangen. Er begab sich zu dem Speereier-Krümer Scholl, kaufte Zigaretten und erzählte ganz gelassen, daß er dem Bruder eine Verletzung zugefügt habe. Die beiden Brüder hatten vorher eine heftige Auseinandersetzung wegen Verhältnissen gehabt. Emil Kohl war nach der Tat ruhig aus dem Hofe gegangen. Er begab sich zu dem Speereier-Krümer Scholl, kaufte Zigaretten und erzählte ganz gelassen, daß er dem Bruder eine Verletzung zugefügt habe. Die beiden Brüder hatten vorher eine heftige Auseinandersetzung wegen Verhältnissen gehabt. Emil Kohl war nach der Tat ruhig aus dem Hofe gegangen. Er begab sich zu dem Speereier-Krümer Scholl, kaufte Zigaretten und erzählte ganz gelassen, daß er dem Bruder eine Verletzung zugefügt habe. Die beiden Brüder hatten vorher eine heftige Auseinandersetzung wegen Verhältnissen gehabt. Emil Kohl war nach der Tat ruhig aus dem Hofe gegangen. Er begab sich zu dem Speereier-Krümer Scholl, kaufte Zigaretten und erzählte ganz gelassen, daß er dem Bruder eine Verletzung zugefügt habe. Die beiden Brüder hatten vorher eine heftige Auseinandersetzung wegen Verhältnissen gehabt. Emil Kohl war nach der Tat ruhig aus dem Hofe gegangen. Er begab sich zu dem Speereier-Krümer Scholl, kaufte Zigaretten und erzählte ganz gelassen, daß er dem Bruder eine Verletzung zugefügt habe. Die beiden Brüder hatten vorher eine heftige Auseinandersetzung wegen Verhältnissen gehabt. Emil Kohl war nach der Tat ruhig aus dem Hofe gegangen. Er begab sich zu dem Speereier-Krümer Scholl, kaufte Zigaretten und erzählte ganz gelassen, daß er dem Bruder eine Verletzung zugefügt habe. Die beiden Brüder hatten vorher eine heftige Auseinandersetzung wegen Verhältnissen gehabt. Emil Kohl war nach der Tat ruhig aus dem Hofe gegangen. Er begab sich zu dem Speereier-Krümer Scholl, kaufte Zigaretten und erzählte ganz gelassen, daß er dem Bruder eine Verletzung zugefügt habe. Die beiden Brüder hatten vorher eine heftige Auseinandersetzung wegen Verhältnissen gehabt. Emil Kohl war nach der Tat ruhig aus dem Hofe gegangen. Er begab sich zu dem Speereier-Krümer Scholl, kaufte Zigaretten und erzählte ganz gelassen, daß er dem Bruder eine Verletzung zugefügt habe. Die beiden Brüder hatten vorher eine heftige Auseinandersetzung wegen Verhältnissen gehabt. Emil Kohl war nach der Tat ruhig aus dem Hofe gegangen. Er begab sich zu dem Speereier-Krümer Scholl, kaufte Zigaretten und erzählte ganz gelassen, daß er dem Bruder eine Verletzung zugefügt habe. Die beiden Brüder hatten vorher eine heftige Auseinandersetzung wegen Verhältnissen gehabt. Emil Kohl war nach der Tat ruhig aus dem Hofe gegangen. Er begab sich zu dem Speereier-Krümer Scholl, kaufte Zigaretten und erzählte ganz gelassen, daß er dem Bruder eine Verletzung zugefügt habe. Die beiden Brüder hatten vorher eine heftige Auseinandersetzung wegen Verhältnissen gehabt. Emil Kohl war nach der Tat ruhig aus dem Hofe gegangen. Er begab sich zu dem Speereier-Krümer Scholl, kaufte Zigaretten und erzählte ganz gelassen, daß er dem Bruder eine Verletzung zugefügt habe. Die beiden Brüder hatten vorher eine heftige Auseinandersetzung wegen Verhältnissen gehabt. Emil Kohl war nach der Tat ruhig aus dem Hofe gegangen. Er begab sich zu dem Speereier-Krümer Scholl, kaufte Zigaretten und erzählte ganz gelassen, daß er dem Bruder eine Verletzung zugefügt habe. Die beiden Brüder hatten vorher eine heftige Auseinandersetzung wegen Verhältnissen gehabt. Emil Kohl war nach der Tat ruhig aus dem Hofe gegangen. Er begab sich zu dem Speereier-Krümer Scholl, kaufte Zigaretten und erzählte ganz gelassen, daß er dem Bruder eine Verletzung zugefügt habe. Die beiden Brüder hatten vorher eine heftige Auseinandersetzung wegen Verhältnissen gehabt. Emil Kohl war nach der Tat ruhig aus dem Hofe gegangen. Er begab sich zu dem Speereier-Krümer Scholl, kaufte Zigaretten und erzählte ganz gelassen, daß er dem Bruder eine Verletzung zugefügt habe. Die beiden Brüder hatten vorher eine heftige Auseinandersetzung wegen Verhältnissen gehabt. Emil Kohl war nach der Tat ruhig aus dem Hofe gegangen. Er begab sich zu dem Speereier-Krümer Scholl, kaufte Zigaretten und erzählte ganz gelassen, daß er dem Bruder eine Verletzung zugefügt habe. Die beiden Brüder hatten vorher eine heftige Auseinandersetzung wegen Verhältnissen gehabt. Emil Kohl war nach der Tat ruhig aus dem Hofe gegangen. Er begab sich zu dem Speereier-Krümer Scholl, kaufte Zigaretten und erzählte ganz gelassen, daß er dem Bruder eine Verletzung zugefügt habe. Die beiden Brüder hatten vorher eine heftige Auseinandersetzung wegen Verhältnissen gehabt. Emil Kohl war nach der Tat ruhig aus dem Hofe gegangen. Er begab sich zu dem Speereier-Krümer Scholl, kaufte Zigaretten und erzählte ganz gelassen, daß er dem Bruder eine Verletzung zugefügt habe. Die beiden Brüder hatten vorher eine heftige Auseinandersetzung wegen Verhältnissen gehabt. Emil Kohl war nach der Tat ruhig aus dem Hofe gegangen. Er begab sich zu dem Speereier-Krümer Scholl, kaufte Zigaretten und erzählte ganz gelassen, daß er dem Bruder eine Verletzung zugefügt habe. Die beiden Brüder hatten vorher eine heftige Auseinandersetzung wegen Verhältnissen gehabt. Emil Kohl war nach der Tat ruhig aus dem Hofe gegangen. Er begab sich zu dem Speereier-Krümer Scholl, kaufte Zigaretten und erzählte ganz gelassen, daß er dem Bruder eine Verletzung zugefügt habe. Die beiden Brüder hatten vorher eine heftige Auseinandersetzung wegen Verhältnissen gehabt. Emil Kohl war nach der Tat ruhig aus dem Hofe gegangen. Er begab sich zu dem Speereier-Krümer Scholl, kaufte Zigaretten und erzählte ganz gelassen, daß er dem Bruder eine Verletzung zugefügt habe. Die beiden Brüder hatten vorher eine heftige Auseinandersetzung wegen Verhältnissen gehabt. Emil Kohl war nach der Tat ruhig aus dem Hofe gegangen. Er begab sich zu dem Speereier-Krümer Scholl, kaufte Zigaretten und erzählte ganz gelassen, daß er dem Bruder eine Verletzung zugefügt habe. Die beiden Brüder hatten vorher eine heftige Auseinandersetzung wegen Verhältnissen gehabt. Emil Kohl war nach der Tat ruhig aus dem Hofe gegangen. Er begab sich zu dem Speereier-Krümer Scholl, kaufte Zigaretten und erzählte ganz gelassen, daß er dem Bruder eine Verletzung zugefügt habe. Die beiden Brüder hatten vorher eine heftige Auseinandersetzung wegen Verhältnissen gehabt. Emil Kohl war nach der Tat ruhig aus dem Hofe gegangen. Er begab sich zu dem Speereier-Krümer Scholl, kaufte Zigaretten und erzählte ganz gelassen, daß er dem Bruder eine Verletzung zugefügt habe. Die beiden Brüder hatten vorher eine heftige Auseinandersetzung wegen Verhältnissen gehabt. Emil Kohl war nach der Tat ruhig aus dem Hofe gegangen. Er begab sich zu dem Speereier-Krümer Scholl, kaufte Zigaretten und erzählte ganz gelassen, daß er dem Bruder eine Verletzung zugefügt habe. Die beiden Brüder hatten vorher eine heftige Auseinandersetzung wegen Verhältnissen gehabt. Emil Kohl war nach der Tat ruhig aus dem Hofe gegangen. Er begab sich zu dem Speereier-Krümer Scholl, kaufte Zigaretten und erzählte ganz gelassen, daß er dem Bruder eine Verletzung zugefügt habe. Die beiden Brüder hatten vorher eine heftige Auseinandersetzung wegen Verhältnissen gehabt. Emil Kohl war nach der Tat ruhig aus dem Hofe gegangen. Er begab sich zu dem Speereier-Krümer Scholl, kaufte Zigaretten und erzählte ganz gelassen, daß er dem Bruder eine Verletzung zugefügt habe. Die beiden Brüder hatten vorher eine heftige Auseinandersetzung wegen Verhältnissen gehabt. Emil Kohl war nach der Tat ruhig aus dem Hofe gegangen. Er begab sich zu dem Speereier-Krümer Scholl, kaufte Zigaretten und erzählte ganz gelassen, daß er dem Bruder eine Verletzung zugefügt habe. Die beiden Brüder hatten vorher eine heftige Auseinandersetzung wegen Verhältnissen gehabt. Emil Kohl war nach der Tat ruhig aus dem Hofe gegangen. Er begab sich zu dem Speereier-Krümer Scholl, kaufte Zigaretten und erzählte ganz gelassen, daß er dem Bruder eine Verletzung zugefügt habe. Die beiden Brüder hatten vorher eine heftige Auseinandersetzung wegen Verhältnissen gehabt. Emil Kohl war nach der Tat ruhig aus dem Hofe gegangen. Er begab sich zu dem Speereier-Krümer Scholl, kaufte Zigaretten und erzählte ganz gelassen, daß er dem Bruder eine Verletzung zugefügt habe. Die beiden Brüder hatten vorher eine heftige Auseinandersetzung wegen Verhältnissen gehabt. Emil Kohl war nach der Tat ruhig aus dem Hofe gegangen. Er begab sich zu dem Speereier-Krümer Scholl, kaufte Zigaretten und erzählte ganz gelassen, daß er dem Bruder eine Verletzung zugefügt habe. Die beiden Brüder hatten vorher eine heftige Auseinandersetzung wegen Verhältnissen gehabt. Emil Kohl war nach der Tat ruhig aus dem Hofe gegangen. Er begab sich zu dem Speereier-Krümer Scholl, kaufte Zigaretten und erzählte ganz gelassen, daß er dem Bruder eine Verletzung zugefügt habe. Die beiden Brüder hatten vorher eine heftige Auseinandersetzung wegen Verhältnissen gehabt. Emil Kohl war nach der Tat ruhig aus dem Hofe gegangen. Er begab sich zu dem Speereier-Krümer Scholl, kaufte Zigaretten und erzählte ganz gelassen, daß er dem Bruder eine Verletzung zugefügt habe. Die beiden Brüder hatten vorher eine heftige Auseinandersetzung wegen Verhältnissen gehabt. Emil Kohl war nach der Tat ruhig aus dem Hofe gegangen. Er begab sich zu dem Speereier-Krümer Scholl, kaufte Zigaretten und erzählte ganz gelassen, daß er dem Bruder eine Verletzung zugefügt habe. Die beiden Brüder hatten vorher eine heftige Auseinandersetzung wegen Verhältnissen gehabt. Emil Kohl war nach der Tat ruhig aus dem Hofe gegangen. Er begab sich zu dem Speereier-Krümer Scholl, kaufte Zigaretten und erzählte ganz gelassen, daß er dem Bruder eine Verletzung zugefügt habe. Die beiden Brüder hatten vorher eine heftige Auseinandersetzung wegen Verhältnissen gehabt. Emil Kohl war nach der Tat ruhig aus dem Hofe gegangen. Er begab sich zu dem Speereier-Krümer Scholl, kaufte Zigaretten und erzählte ganz gelassen, daß er dem Bruder eine Verletzung zugefügt habe. Die beiden Brüder hatten vorher eine heftige Auseinandersetzung wegen Verhältnissen gehabt. Emil Kohl war nach der Tat ruhig aus dem Hofe gegangen. Er begab sich zu dem Speereier-Krümer Scholl, kaufte Zigaretten und erzählte ganz gelassen, daß er dem Bruder eine Verletzung zugefügt habe. Die beiden Brüder hatten vorher eine heftige Auseinandersetzung wegen Verhältnissen gehabt. Emil Kohl war nach der Tat ruhig aus dem Hofe gegangen. Er begab sich zu dem Speereier-Krümer Scholl, kaufte Zigaretten und erzählte ganz gelassen, daß er dem Bruder eine Verletzung zugefügt habe. Die beiden Brüder hatten vorher eine heftige Auseinandersetzung wegen Verhältnissen gehabt. Emil Kohl war nach der Tat ruhig aus dem Hofe gegangen. Er begab sich zu dem Speereier-Krümer Scholl, kaufte Zigaretten und erzählte ganz gelassen, daß er dem Bruder eine Verletzung zugefügt habe. Die beiden Brüder hatten vorher eine heftige Auseinandersetzung wegen Verhältnissen gehabt. Emil Kohl war nach der Tat ruhig aus dem Hofe gegangen. Er begab sich zu dem Speereier-Krümer Scholl, kaufte Zigaretten und erzählte ganz gelassen, daß er dem Bruder eine Verletzung zugefügt habe. Die beiden Brüder hatten vorher eine heftige Auseinandersetzung wegen Verhältnissen gehabt. Emil Kohl war nach der Tat ruhig aus dem Hofe gegangen. Er begab sich zu dem Speereier-Krümer Scholl, kaufte Zigaretten und erzählte ganz gelassen, daß er dem Bruder eine Verletzung zugefügt habe. Die beiden Brüder hatten vorher eine heftige Auseinandersetzung wegen Verhältnissen gehabt. Emil Kohl war nach der Tat ruhig aus dem Hofe gegangen. Er begab sich zu dem Speereier-Krümer Scholl, kaufte Zigaretten und erzählte ganz gelassen, daß er dem Bruder eine Verletzung zugefügt habe. Die beiden Brüder hatten vorher eine heftige Auseinandersetzung wegen Verhältnissen gehabt. Emil Kohl war nach der Tat ruhig aus dem Hofe gegangen. Er begab sich zu dem Speereier-Krümer Scholl, kaufte Zigaretten und erzählte ganz gelassen, daß er dem Bruder eine Verletzung zugefügt habe. Die beiden Brüder hatten vorher eine heftige Auseinandersetzung wegen Verhältnissen gehabt. Emil Kohl war nach der Tat ruhig aus dem Hofe gegangen. Er begab sich zu dem Speereier-Krümer Scholl, kaufte Zigaretten und erzählte ganz gelassen, daß er dem Bruder eine Verletzung zugefügt habe. Die beiden Brüder hatten vorher eine heftige Auseinandersetzung wegen Verhältnissen gehabt. Emil Kohl war nach der Tat ruhig aus dem Hofe gegangen. Er begab sich zu dem Speereier-Krümer Scholl, kaufte Zigaretten und erzählte ganz gelassen, daß er dem Bruder eine Verletzung zugefügt habe. Die beiden Brüder hatten vorher eine heftige Auseinandersetzung wegen Verhältnissen gehabt. Emil Kohl war nach der Tat ruhig aus dem Hofe gegangen. Er begab sich zu dem Speereier-Krümer Scholl, kaufte Zigaretten und erzählte ganz gelassen, daß er dem Bruder eine Verletzung zugefügt habe. Die beiden Brüder hatten vorher eine heftige Auseinandersetzung wegen Verhältnissen gehabt. Emil Kohl war nach der Tat ruhig aus dem Hofe gegangen. Er begab sich zu dem Speereier-Krümer Scholl, kaufte Zigaretten und erzählte ganz gelassen, daß er dem Bruder eine Verletzung zugefügt habe. Die beiden Brüder hatten vorher eine heftige Auseinandersetzung wegen Verhältnissen gehabt. Emil Kohl war nach der Tat ruhig aus dem Hofe gegangen. Er begab sich zu dem Speereier-Krümer Scholl, kaufte Zigaretten und erzählte ganz gelassen, daß er dem Bruder eine Verletzung zugefügt habe. Die beiden Brüder hatten vorher eine heftige Auseinandersetzung wegen Verhältnissen gehabt. Emil Kohl war nach der Tat ruhig aus dem Hofe gegangen. Er begab sich zu dem Speereier-Krümer Scholl, kaufte Zigaretten und erzählte ganz gelassen, daß er dem Bruder eine Verletzung zugefügt habe. Die beiden Brüder hatten vorher eine heftige Auseinandersetzung wegen Verhältnissen gehabt. Emil Kohl war nach der Tat ruhig aus dem Hofe gegangen. Er begab sich zu dem Speereier-Krümer Scholl, kaufte Zigaretten und erzählte ganz gelassen, daß er dem Bruder eine Verletzung zugefügt habe. Die beiden Brüder hatten vorher eine heftige Auseinandersetzung wegen Verhältnissen gehabt. Emil Kohl war nach der Tat ruhig aus dem Hofe gegangen. Er begab sich zu dem Speereier-Krümer Scholl, kaufte Zigaretten und erzählte ganz gelassen, daß er dem Bruder eine Verletzung zugefügt habe. Die beiden Brüder hatten vorher eine heftige Auseinandersetzung wegen Verhältnissen gehabt. Emil Kohl war nach der Tat ruhig aus dem Hofe gegangen. Er begab sich zu dem Speereier-Krümer Scholl, kaufte Zigaretten und erzählte ganz gelassen, daß er dem Bruder eine Verletzung zugefügt habe. Die beiden Brüder hatten vorher eine heftige Auseinandersetzung wegen Verhältnissen gehabt. Emil Kohl war nach der Tat ruhig aus dem Hofe gegangen. Er begab sich zu dem Speereier-Krümer Scholl, kaufte Zigaretten und erzählte ganz gelassen, daß er dem Bruder eine Verletzung zugefügt habe. Die beiden Brüder hatten vorher eine heftige Auseinandersetzung wegen Verhältnissen gehabt. Emil Kohl war nach der Tat ruhig aus dem Hofe gegangen. Er begab sich zu dem Speereier-Krümer Scholl, kaufte Zigaretten und erzählte ganz gelassen, daß er dem Bruder eine Verletzung zugefügt habe. Die beiden Brüder hatten vorher eine heftige Auseinandersetzung wegen Verhältnissen gehabt. Emil Kohl war nach der Tat ruhig aus dem Hofe gegangen. Er begab sich zu dem Speereier-Krümer Scholl, kaufte Zigaretten und erzählte ganz gelassen, daß er dem Bruder eine Verletzung zugefügt habe. Die beiden Brüder hatten vorher eine heftige Auseinandersetzung wegen Verhältnissen gehabt. Emil Kohl war nach der Tat ruhig aus dem Hofe gegangen. Er begab sich zu dem Speereier-Krümer Scholl, kaufte Zigaretten und erzählte ganz gelassen, daß er dem Bruder eine Verletzung zugefügt habe. Die beiden Brüder hatten vorher eine heftige Auseinandersetzung wegen Verhältnissen gehabt. Emil Kohl war nach der Tat ruhig aus dem Hofe gegangen. Er begab sich zu dem Speereier-Krümer Scholl, kaufte Zigaretten und erzählte ganz gelassen, daß er dem Bruder eine Verletzung zugefügt habe. Die beiden Brüder hatten vorher eine heftige Auseinandersetzung wegen Verhältnissen gehabt. Emil Kohl war nach der Tat ruhig aus dem Hofe gegangen. Er begab sich zu dem Speereier-Krümer Scholl, kaufte Zigaretten und erzählte ganz gelassen, daß er dem Bruder eine Verletzung zugefügt habe. Die beiden Brüder hatten vorher eine heftige Auseinandersetzung wegen Verhältnissen gehabt. Emil Kohl war nach der Tat ruhig aus dem Hofe gegangen. Er begab sich zu dem Speereier-Krümer Scholl, kaufte Zigaretten und erzählte ganz gelassen, daß er dem Bruder eine Verletzung zugefügt habe. Die beiden Brüder hatten vorher eine heftige Auseinandersetzung wegen Verhältnissen gehabt. Emil Kohl war nach der Tat ruhig aus dem Hofe gegangen. Er begab sich zu dem Speereier-Krümer Scholl, kaufte Zigaretten und erzählte ganz gelassen, daß er dem Bruder eine Verletzung zugefügt habe. Die beiden Brüder hatten vorher eine heftige Auseinandersetzung wegen Verhältnissen gehabt. Emil Kohl war nach der Tat ruhig aus dem Hofe gegangen. Er begab sich zu dem Speereier-Krümer Scholl, kaufte Zigaretten und erzählte ganz gelassen, daß er dem Bruder eine Verletzung zugefügt habe. Die beiden Brüder hatten vorher eine heftige Auseinandersetzung wegen Verhältnissen gehabt. Emil Kohl war nach der Tat ruhig aus dem Hofe gegangen. Er begab sich zu dem Speereier-Krümer Scholl, kaufte Zigaretten und erzählte ganz gelassen, daß er dem Bruder eine Verletzung zugefügt habe. Die beiden Brüder hatten vorher eine heftige Auseinandersetzung wegen Verhältnissen gehabt. Emil Kohl war nach der Tat ruhig aus dem Hofe gegangen. Er begab sich zu dem Speereier-Krümer Scholl, kaufte Zigaretten und erzählte ganz gelassen, daß er dem Bruder eine Verletzung zugefügt habe. Die beiden Brüder hatten vorher eine heftige Auseinandersetzung wegen Verhältnissen gehabt. Emil Kohl war nach der Tat ruhig aus dem Hofe gegangen. Er begab sich zu dem Speereier-Krümer Scholl, kaufte Zigaretten und erzählte ganz gelassen, daß er dem Bruder eine Verletzung zugefügt habe. Die beiden Brüder hatten vorher eine heftige Auseinandersetzung wegen Verhältnissen gehabt. Emil Kohl war nach der Tat ruhig aus dem Hofe gegangen. Er begab sich zu dem Speereier-Krümer Scholl, kaufte Zigaretten und erzählte ganz gelassen, daß er dem Bruder eine Verletzung zugefügt habe. Die beiden Brüder hatten vorher eine heftige Auseinandersetzung wegen Verhältnissen gehabt. Emil Kohl war nach der Tat ruhig aus dem Hofe gegangen. Er begab sich zu dem Speereier-Krümer Scholl, kaufte Zigaretten und erzählte ganz gelassen, daß er dem Bruder eine Verletzung zugefügt habe. Die beiden Brüder hatten vorher eine heftige Auseinandersetzung wegen Verhältnissen gehabt. Emil Kohl war nach der Tat ruhig aus dem Hofe gegangen. Er begab sich zu dem Speereier-Krümer Scholl, kaufte Zigaretten und erzählte ganz gelassen, daß er dem Bruder eine Verletzung zugefügt habe. Die beiden Brüder hatten vorher eine heftige Auseinandersetzung wegen Verhältnissen gehabt. Emil Kohl war nach der Tat ruhig aus dem Hofe gegangen. Er begab sich zu dem Speereier-Krümer Scholl, kaufte Zigaretten und erzählte ganz gelassen, daß er dem Bruder eine Verletzung zugefügt habe. Die beiden Brüder hatten vorher eine heftige Auseinandersetzung wegen Verhältnissen gehabt. Emil Kohl war nach der Tat ruhig aus dem Hofe gegangen. Er begab sich zu dem Speereier-Krümer Scholl, kaufte Zigaretten und erzählte ganz gelassen, daß er dem Bruder eine Verletzung zugefügt habe. Die beiden Brüder hatten vorher eine heftige Auseinandersetzung wegen Verhältnissen gehabt. Emil Kohl war nach der Tat ruhig aus dem Hofe gegangen. Er begab sich zu dem Speereier-Krümer Scholl, kaufte Zigaretten und erzählte ganz gelassen, daß er dem Bruder eine Verletzung zugefügt habe. Die beiden Brüder hatten vorher eine heftige Auseinandersetzung wegen Verhältnissen gehabt. Emil Kohl war nach der Tat ruhig aus dem Hofe gegangen. Er begab sich zu dem Speereier-Krümer Scholl, kaufte Zigaretten und erzählte ganz gelassen, daß er dem Bruder eine Verletzung zugefügt habe. Die beiden Brüder hatten vorher eine heftige Auseinandersetzung wegen Verhältnissen gehabt. Emil Kohl war nach der Tat ruhig aus dem Hofe gegangen. Er begab sich zu dem Speereier-Krümer Scholl, kaufte Zigaretten und erzählte ganz gelassen, daß er dem Bruder eine Verletzung zugefügt habe. Die beiden Brüder hatten vorher eine heftige Auseinandersetzung wegen Verhältnissen gehabt. Emil Kohl war nach der Tat ruhig aus dem Hofe gegangen. Er begab sich zu dem Speereier-Krümer Scholl, kaufte Zigaretten und erzählte ganz gelassen, daß er dem Bruder eine Verletzung zugefügt habe. Die beiden Brüder hatten vorher eine heftige Auseinandersetzung wegen Verhältnissen gehabt. Emil Kohl war nach der Tat ruhig aus dem Hofe gegangen. Er begab sich zu dem Speereier-Krümer Scholl, kaufte Zigaretten und erzählte ganz gelassen, daß er dem Bruder eine Verletzung zugefügt habe. Die beiden Brüder hatten vorher eine heftige Auseinandersetzung wegen Verhältnissen gehabt. Emil Kohl war nach der Tat ruhig aus dem Hofe gegangen. Er begab sich zu dem Speereier-Krümer Scholl, kaufte Zigaretten und erzählte ganz gelassen, daß er dem Bruder eine Verletzung zugefügt habe. Die beiden Brüder hatten vorher eine heftige Auseinandersetzung wegen Verhältnissen gehabt. Emil Kohl war nach der Tat ruhig aus dem Hofe gegangen. Er begab sich zu dem Speereier-Krümer Scholl, kaufte Zigaretten und erzählte ganz gelassen, daß er dem Bruder eine Verletzung zugefügt habe. Die beiden Brüder hatten vorher eine heftige Auseinandersetzung wegen Verhältnissen gehabt. Emil Kohl war nach der Tat ruhig aus dem Hofe gegangen. Er begab sich zu dem Speereier-Krümer Scholl, kaufte Zigaretten und erzählte ganz gelassen, daß er dem Bruder eine Verletzung zugefügt habe. Die beiden Brüder hatten vorher eine heftige Auseinandersetzung wegen Verhältnissen gehabt. Emil Kohl war nach der Tat ruhig aus dem Hofe gegangen. Er begab sich zu dem Speereier-Krümer Scholl, kaufte Zigaretten und erzählte ganz gelassen, daß er dem Bruder eine Verletzung zugefügt habe. Die beiden Brüder hatten vorher eine heftige Auseinandersetzung wegen Verhältnissen gehabt. Emil Kohl war nach der Tat ruhig aus dem Hofe gegangen. Er begab sich zu dem Speereier-Krümer Scholl, kaufte Zigaretten und erzählte ganz gelassen, daß er dem Bruder eine Verletzung zugefügt habe. Die beiden Brüder hatten vorher eine heftige Auseinandersetzung wegen Verhältnissen gehabt. Emil Kohl war nach der Tat ruhig aus dem Hofe gegangen. Er begab sich zu dem Speereier-Krümer Scholl, kaufte Zigaretten und erzählte ganz gelassen, daß er dem Bruder eine Verletzung zugefügt habe. Die beiden Brüder hatten vorher eine heftige Auseinandersetzung wegen Verhältnissen gehabt. Emil Kohl war nach der Tat ruhig aus dem Hofe gegangen. Er begab sich zu dem Speereier-Krümer Scholl, kaufte Zigaretten und erzählte ganz gelassen, daß er dem Bruder eine Verletzung zugefügt habe. Die beiden Brüder hatten vorher eine heftige Auseinandersetzung wegen Verhältnissen gehabt. Emil Kohl war nach der Tat ruhig aus dem Hofe gegangen. Er begab sich zu dem Speereier-Krümer Scholl, kaufte Zigaretten und erzählte ganz gelassen, daß er dem Bruder eine Verletzung zugefügt habe. Die beiden Brüder hatten vorher eine heftige Auseinandersetzung wegen Verhältnissen gehabt. Emil Kohl war nach der Tat ruhig aus dem Hofe gegangen. Er begab sich zu dem Speereier-Krümer Scholl, kaufte Zigaretten und erzählte ganz gelassen, daß er dem Bruder eine Verletzung zugefügt habe. Die beiden Brüder hatten vorher eine heftige Auseinandersetzung wegen Verhältnissen gehabt. Emil Kohl war nach der Tat ruhig aus dem Hofe gegangen. Er begab sich zu dem Speereier-Krümer Scholl, kaufte Zigaretten und erzählte ganz gelassen, daß er dem Bruder eine Verletzung zugefügt habe. Die beiden

Ne. 29.
Befan
Der Schöffe Christ
H. H. von mir verei
Wiesbaden, den 10
Der Postl
J. Nr. 11. 57/2.
Ne. 30.
In die Märl
Ich erlaube um
am 15. Februar d. 2
Gemeindebezirk Unlage
Stromes einschließl
begehrig werden. A
sehen, aus denen Str
auch laubare Transf
gelangen in wieviel
Wiesbaden, den 1
Der Postl

Ne. 31.
In den Magistral
Nach der Vorber
hohen Ausführun
mit Jüder im Betrie
oder 1922 gilt die
preußische Staatsg
Bodenmittel-Abm
Preisens verzeihen
mittel-Abm
Jüderkarte zu befo
Wiesbaden, den 1
Der Postl
J. Nr. 11. 101/1.
Ne. 32.
Die Polizeiverm
hören des Kreises
auf die im Register
1923 abgedruckte Pol
von Richtspr
Wiesbaden, den 1
J. Nr. 2. 133.
Ne. 33.
Befan
Bericht: Ausg
Die Ausgabe de
heimerhöhe, lagern
1. Original-Juliper
Heiligh
2. Original-Indu
3. Kommerzial-Ind
erfolgt wöchentlich
vormittags 8 Uhr bis
Die Ausgabe fin
Rat, die auf Zimmer
börige Bezahlung de
den von 6-12 Uhr
Preis für die Saan
Januar:
2500 Mark je 3
3000 Mark je 3
1800 Mark je 3
Nachbau.
Ein Anspruch
tollen für den ein
vor allem auch die
Soalut verfornt
Heren Bürgerme
in ordentlich
Der

Ne. 34.
In die Polizeiver
und die Ortop
Ich mache auf d
Epalle 1231-1235
gember 1922 - IV
mierung ausbeding
merksam. Auf Riffe
des Stoffes weis
Die am 17. 3
richt, daß die Legi
beter für 1923 de
Fehlansage ist erfo
Wiesbaden, den
J. Nr. 2. 108.
Ne. 35.
Die Verfügung
33. 406/1 betr. Einl
Geburten durch die
fahrtsamt wird bei
Wiesbaden, den

Ne. 36.
Die Verfügung
33. 406/1 betr. Einl
Geburten durch die
fahrtsamt wird bei
Wiesbaden, den

Ne. 37.
Die Verfügung
33. 406/1 betr. Einl
Geburten durch die
fahrtsamt wird bei
Wiesbaden, den

Ne. 38.
Die Verfügung
33. 406/1 betr. Einl
Geburten durch die
fahrtsamt wird bei
Wiesbaden, den

Ne. 39.
Die Verfügung
33. 406/1 betr. Einl
Geburten durch die
fahrtsamt wird bei
Wiesbaden, den

Ne. 40.
Die Verfügung
33. 406/1 betr. Einl
Geburten durch die
fahrtsamt wird bei
Wiesbaden, den

hummel Kurende vor dem alten Manne, der auf
seine Weife zu ihr war.
Er flich an den Gegenständen auf seinen
schmalen Schreibtisch herum.
So, so, verändern wollen Sie sich also, wiebet
wo anders hineinziehen? Scheinen aus unbekann
diger Familie zu sein, Berichter. Aber gut, wenn
Sie es wollen, ich möchte Ihrem Wunsch keine Bitte
entgegenstehen — er brach ab und endete dann rasch:
Rein, mit Bitten möchte ich Sie nicht zu halten ver
suchen, aber ehrlich sagen will ich Ihnen trotzdem:
Es tut mir sehr leid, daß Sie gehen werden, denn
seit Sie sich um das Geschäft kümmern, ist ein
starker, frischer Zug hineingekommen und ich hing
khen an, Freude an meinem „Kaufhaus“ zu ge
winnen. Allerlei noch halb verworrene Pläne
spukten mir im Kopf herum, die auf Vergrößerung
hinstreben, und ich, der ich seit ich auf väterlichen
Befehl hinterm Badentisch stehen mußte, das Wort
„Ehregeiz“ nicht verstanden habe, fand jetzt, daß auch
ein kleiner Kaufmann wie ich Ehregeiz haben kann.
Schade. — Ganz grämlich und verfallen war das
Altmännergeflüster.
Er murmelte etwas, was Rene nicht verstand,
dann sagte er kurz: Also am ersten September find
Sie bei mir frei, Fräulein Wallner.
Rene fand gemindert und gequält und schämte
sich, schämte sich entsetzlich. Wie welchen Augen
mußte sie der alte Mann sehen, wie klein und selbst
lächlich mußte sie ihm erscheinen.
Fast wider Willen, getrieben von dem Impulse
sich zu rechtfertigen, flich sie hervor:
Ich würde auch sehr gern bleiben und es tut mir
so leid, hier fort zu müssen.
Wissen? hing Weidemann die zwei Stützen auf
und wiederholte sie mehrmals. Es zwingt Sie doch
niemand. Eine freie Entscheidung darf man kein
Müssen nennen. Schreff schloß er: Behen Sie nun,
unser Angelegenheit ist ja erledigt.
Mit mankenden Knien folgte Rene dem Gebot.
Sie fühlte fast körperlichen Schmerz bei dem harten
Ton, den der alte Mann gegen sie anschlug. Wie
freundlich war er letzten oft zu ihr gewesen, nun
kehrte er den Brotherrn heraus, der mit seiner An
gelegenheit unzufrieden ist. In ihrem Gesicht zuckte
Ärgerung, am liebsten hätte sie bitterlich geweint.
(Fortsetzung folgt.)

Amfliche Bekanntmachungen der Stadt Hochheim a. M.

Donnerstag, 18. Januar d. J., vormittags
11 Uhr wird auf der Frankfurter Straße eine
Partie Grabenausgrabung versteigert.
Donnerstag, 18. Januar d. J., vormittags
11½ Uhr, wird im Ballenplatz ein Lindenbaum
Stamm versteigert.
Die Beiträge zur Angestelltenversicherung sind
für die Zeit vom 1. Januar 1923 an durch Marken
zu entrichten.
Jeder Versicherte muß sich eine neue Ver
sicherungskarte ausstellen lassen.
Wir fordern daher die der Angestelltenver
sicherung unterliegenden Personen auf, sich in der
Zeit vom 18. Januar bis 25. Januar 1923, vor
mittags zwischen 11 und 12½ Uhr, bei der unter
zeichneten Ausgabestelle — Rathaus, Zimmer 1 —
zwecks Ausstellung der neuen Versicherungskarte
einzufinden. Die bisherige Versicherungskarte ist
mitzubringen. Wer eine solche noch nicht besitzt,
muß sich ausweisen.
Der Verkauf der Marken der Angestelltenver
sicherung erfolgt nur durch die Postanstalten.

Anzeigensteil.

Todes-Anzeige.

Statt dem Allmächtigen hat es gefallen,
heute nach 8 Uhr unsere liebe Mutter, Groß-
mutter, Schwägerin und Tante, Frau

Katharina Diefenhardt

geb. Götz

im 81. Lebensjahre in ein besseres Jenseits
abzurufen.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Hochheim a. M., Sonntag, Frankfurt a. M.,
Wiesbaden (Schmied), Kassel, 16. Jan. 1923.

Bestattung: Freitag mittags 12 Uhr vom
Städtischen Friedhof Kassel 21.
A. G. G. Seemann Sonntag morgen 7 Uhr.

Jär den Hochheimer Stadtanzeiger zuverlässige

Zeitungsträgerin

gesucht.

Zu melden bei der Filial-Expedition, Hochheim.

Haus

2 Zimmer n. d. 4 Manjaden,
mit Bad, Wasser, Gas, u.
s. w., ca. 200 qm., in Hoch-
heim a. M., Kriemhildstr. 21.
in Taubst. gegen Einzahlung
in d. H. 1000.

Mädchen

16 Jahre.

Cafe Metropole

Wiesbaden a. M.

Metallarbeiten

Einzelarbeiten, Kleinarbeiten
von u. für, Katal. frei 88 Stb.
Hochh. Stadeng., Hochh.
Einzelarbeiten, Kleinarbeiten

heil und ganz wurde. Es es mein Herz war, oder
ein Lebensideal, oder was sonst, ich weiß es nicht,
aber selber gehe ich allen großen klingenenden Wor
ten aus dem Munde, es hängen zuviel Erinnerungen
daran.
Jahes Mittelstück malte in Rene auf.
Sie sah plötzlich ein verlorenes Leben vor sich,
das durch väterliches Nachwort eingengt worden
in einen Kreis, der einen sterbenden Geist stumpf
und müde gemacht.
Ihre Ton war unwillkürlich ein anderer. Feines
gärtiges Mitgefühl gab ihm Sanftigkeit, wie auf leisen
Sohlen idyllischer Demut gingen ihre Worte.
Unwillkürlich tat das dem alten Manne, der sich
ein verbittertes, verflissenes Dasein zurechtgerichtet,
wohl, heilbringend ward er, und ihm kam die Erinne
rung an seine Mutter, die früh gestorben, und an
eine kleine, auch zu früh verstorbene junge Schwester.
Er sah Rene aufmerksam an und ihm war es
dabei, als müsse er ihr irgend eine Freude bereiten.
Lieberreich am Freude war sie sicher nicht, es hatte
da ein kleiner weber Zug in ihren Mundwinkeln,
der zu denken gab.
Über womit sollte er sie erfreuen?
Er lächelte mühsam, es fiel ihm schwer, weil er
des Bäckchens entzündet war.
Er mußte plötzlich, womit er Rene Wallner eine
Freude bereiten konnte. Er würde ihr einfach er
lauben, ihre Reformationspläne in die Tat umzu
setzen. Möchte sie seine Badentisch umdekoriere
so viel sie wollte, was lag ihm daran, er wollte nicht
eigensinnig sein. Er legte seine Gedanken in Worte
um und erteilte ein frohes, beglücktes Geheiß.
Wirklich, Herr Weidemann, darf ich versuchen,
unser Auslagen nach meinem Geschmack zu ordnen?
Er nickte ein bißchen gönnerhaft, begriff nicht,
daß das Wädel sich über eine Kleinarbeit so freuen
konnte. Denn was sie vorhatte, bedeutete eine
Kleinarbeit für sie.
Rene Wallner aber hatte nach langer Zeit zum
ersten Mal wieder ein freundliches Bäckchen um die
hübschen, scharf gezeichneten Lippen und in ihren
vergrübelten Augen war ein Leuchten.
Am nächsten Tage kam sie eine Stunde früher
ins Geschäft. Sie wollte die Vorräte durchsehen,
überlegen, was sie für ihr Werk brauchen konnte.
Weidemann brummte wieder. Er hatte sein
Versprechen schon halb vergessen.
Kleinst, dieses Herumtollen in Trüben und
Klitten.
Rene lächelte unentwegt weiter. Sie war zu
frieden, ihr Alter wuchs, fand sie doch ungeahnte
Schätze unter Trüben und klammern Mühsal.
Am Sonntag ging sie dann an die Arbeit. Ganz
allein packte sie an, ward Dekorateurin aus ange
bornem Talent, schnitt, als würde sie im Afford
bezoht. Raum, daß sie sich ein Mittagsständlein
gönnte.
Von da an benutzte sie jede freie Minute, und
wenn sie des Abends zur Ruhe ging, freute sie sich
der Arbeit, die erfüllt war mit einer Befriedi
gung in ihr ausliefte, die ihr bisher fremd gewesen.
Postkanten. Wenden vor den Gekern stehen. —
Herrlich! Was war nur in den alten grünligen,
schrülligen Weidemann gefahren, daß er sein kleines
„Kaufhaus“ aufzuwiegen eine Märchenprinzessin?
Aber der Mitzel stand und staunte. Ein Wan
der war gefahren, ein wahrhaftiges Wunder, zwei
schlanke Mädchenhände hatten aus Dede und Mühsal
grou dunte Parabeln ersten lassen. „Dah schlanke
junge Mädchenhände soviel Nacht befohlen!“
Nimmermehr hätte er das für möglich gehalten.
An seinem veränderten Herzen wuchs ein selbes Ge
fühl von Sympathie für die geschickte Verkäuferin
empor und er fing an, sie hingsuzusehen und um
Müt zu fragen, wenn Wenden kamen. Rene durfte
bei der Auswahl behilflich sein, und er merkte es
kaum, wie sie ihm dabei ein Stück seiner Nacht aus
den Händen nahm. Ganz sach und unmerkbar übte
sie ihren Einfluss aus.
Die Schauspieler des kleinen Kaufhauses erwie
len bei dem Wettbewerb einen zweiten Preis und es
war auffallend, wie sich die Einnahmen hoben, seit
sie der Rahmen des Geschäfts so geschmackvoll ver
ändert.
Weidemann lächelte jetzt öfter, die neue Rund
schaft, die sich nach und nach einfindet, gefiel ihm
besser als die frühere, und wenn er auch oft
brummte, so kam es ihm doch nicht mehr so vom
Herzen wie vormals.
Die Verkäuferinnen tustelten miteinander. Sie
müßten Rene den Einfluss, beneideten sie und lie
ßen Bemerkungen fallen von raffinierten Mäd
chen, die alte wohlhabende Männer in ihre Nege
zogen.
So eine Bemerkung fing Rene auf und emp
fand sie gleich einem Schlag ins Gesicht.
Dah man ihrer Arbeitskraft, ihrem Eifer ver
artige Beweggründe unterschieden könnte, daran
hatte sie niemals gedacht. Wie höflich das war und
wie weh es tat. Nun mußte sie auch hier fort, kaum,
daß sie anfang, sich wohl zu fühlen.
Eines Morgens betrat sie das kleine Kontor
Weidemanns und brachte ihre Kündigung vor.
Er blinnte sie unter buschigen grauhaarigen Brauen
verblüfft an.
Ich habe wohl nicht recht verstanden Fräulein
Wallner?
Ihre Augen suchten den Boden, während sie
wiederholte:
Ich bitte sehr, in vierzehn Tagen gehen zu
dürfen.
Welcher Grund bewegt Sie dazu?
Weidemann sah wütend aus und in seiner Mut
unendlich höflich.
Rene fürchtete sich plötzlich vor ihm. Ihre
Stimme bebte bei der Antwort.
Ich — ich möchte mich verändern, ich meine,
man kann nicht immer in einer Stellung bleiben. —
Sie begann zu flüstern. — Sie schämte sich der

Rene Wallner schüttelte zu allem, was er vor
brachte, den Kopf.
Dah gut sein, Robert, ich hatte Dich lieb, trost
dem ich wachte, daß Du schwach und feige bist,
dachte und hoffte, im entscheidenden Augenblick wür
dest Du Mut und Männerelbstbewußtsein zeigen.
Ich habe mich getäuscht, daran stirbt meine Liebe.
Wir wollen nicht zueinander, deshalb wollen wir
es kurz machen. Hier meine Hand, ich zürne Dir
nicht.
Du zürnst mir nicht, wiederholte er erregt. Du
mir nicht, ja das ist eine Kussfaltung, die ich nicht
verstehe. Du willst mich im Stiche lassen. Du
wirst unsere Liebe hinwerfen und zürnst mir
nicht. Hast ja gar kein Recht dazu, wenn Du Dich
so benimmst.
Seine Schwachheit fühlte jetzt festen Boden
unter sich, lächelte sich hart, trumpte auf.
Rene lächelte bitter. Wir verstehen uns nicht,
Robert. Sei still, Dein Vater sieht sich schon nach
uns um.
Eben rief der alte Herr: Komm her, Robert,
lange für Frau von Sternow die neuen Seiden
strümpfe vom oberen Regal herunter.
Robert gab sich einen Ruck, gehorchte unwill
kürlich.
Als die Kunden fort waren und er sich dann
wieder Rene zuzuwenden wollte, war sie verschwun
den. Still und heimlich war sie durch eine Hinter
tür fortgeschlichen.
Der Kellere nicht zufrieden.
So ist es am besten, Robert, mit der wärest
Du doch nicht glücklich geworden, solche selbstbe
wusste Frauen zermürben einen. Herr muß man
im Hause bleiben. Und wenn sie Dich ehrlieh ge
liebt, hätte sie nicht so rasch die Hände ins Korn
geworfen. Deine Person war ihr aber wohl keiner
besonderen Mühe wert.
Das jagt die Eitelkeit in Robert Weidemann
war tödlich verletzt.
Am nächsten Tag erbat Rene Wallner schrift
lich den Rest ihres Gehalts und ein Zeugnis.
Weidemann ging postwendend an sie ab und sendete
Robert Weidemann nichts mehr von ihr.
Ein Brief, den er ihr in einer weich verdrüm
ten, von Erinnerungen durchlöchernten Abendstunde
geschrieben, kam uneröffnet zurück.
Da sah Robert Weidemann seine Liebe zu Rene,
oder was er dafür gehalten, aus seinem Herzen.

„Hörst du, Robert, wir quälen uns nur gegen
einander. Deine Eltern geben ja doch nicht zu, daß
wir uns heiraten, also — müssen wir uns trennen.
Nun unter den Verhältnissen kann ich natürlich
nicht hier bei Euch im Geschäft bleiben.“
Sie sah sich in dem langen schmalen Baden
raum um und dabei rann ihr langsam Träne um
Träne über die Wangen. Hier habe ich als kleines
wergeljähriges Ding angefangen. Habe mich tüch
tig tummeln müssen, Dein Vater verstand es von je
her, seinen Reuten Deine zu machen. Aber ich bin her
gewöhnt wie ans liebe Brot, als könnte ich nie
gends anders hin, habe fast gemeint, hier Heima
tsrecht zu besitzen.
Herbert Weidemanns weiche Züge versuchten
jetzt und willenskräftig auszusehen. Doch gelang es
nicht, die innere Schwäche überwand, zuckelte das
Knie.
Rene, sei geduldig, meine Eltern werden sich
erweichen lassen, wir sind noch jung, können
warten.
Sie schüttelte den Kopf.
Rein, Robert, entweder oder! Du darfst nicht
von mir verlangen, daß ich den vorwurfsvollen
Blick Deiner Eltern standhalte, bis sie mich eines
Tages hinausweisen. Du gehst ich lieber freiwillig.
Liebste, sei doch vernünftig. Robert Weidemann
umfing sie mittelgroße, gutgewachsene Rene
Wallner umgürtet, den, doch an mich und was
werden soll, mein ich Dich nicht mehr alle Tage
sehen kann.
Es war um diese frühe Nachmittagsstunde
meist still im Geschäft. Kunden fehlten noch. Die
andere Verkäuferin hatte Kitzel und der Besizer
schlief in einem Hinterstübchen. Rene ließ sich jetzt
vollig die Umarmung des Geliebten gefallen,
seine Arme umfingten sie so warm und weich, wohl
kühnende laue Jählichkeit umspann sie, kullte für
Augenblicke alle ihre trüben Gedanken ein, neue
Hoffnung wuchs wieder in ihr empor. Ein um
schlungen stand das Paar in seliger Weltobergeffen
heit.
Plötzlich ein hartes Lachen, ein jörniger Auf
stich breiter unterlegter Mann von derdem Tappus
hatte den kleinen grünen Vorhang, der Baden und
Wohnung trennte, zurückgeschlagen und starrte mit
leihen Augen auf die beiden Menschenkinder, die in
ihrem Schreie auseinandergefahren waren.
Robert Weidemann war rot geworden, Rene
blähte fast frohig.
Also Schülerkündchen werden hier in meinem
Geschäft abgehalten von den Herrschaften, man
schämt sich gar nicht, hier Jählichkeiten zu kaufen,
als sei man ein vor aller Welt verbotenes Paar.
Er fuhr mit der Faust durch die Luft. Das duldte
ich nicht, ich bin der Herr hier und habe, glaube
ich, deutlich genug erklärt, daß ich die Ehe mit dem
Mädchen nicht zugebe.
Rene Wallner warf den Kopf zurück.
Herr Weidemann, nach meiner Ansicht ist es keine
Schande, ein „Badenmädchen“ zu sein.
Karst, schrie der Mann mit dem grauge
sprenkelten Haar schroff. Schande hin, Schande
her, mein Sohn soll eben kein Badenmädchen heira
ten, er kann Ansprüche machen.
Vater, wir haben uns lieb, rief sich der Jün
gere aus seiner Verdrüßung.
Der Kellere lachte drohend.
Mit der sogenannten Liebe laßt man keinen
Hund hinterm Backofen herren. Geld und noch
mal Geld, mein Sohn, das ist heutzutage die Haupt
sache und unser Geschäft muß auf guter finan
zieller Grundlage ruhen.
Robert verbarste unglücklich. Er wollte reden,
suchte nach bittenden, überzeugenden Worten.
Plötzlich zuckte Kampfgeist in ihm empor, wollte
dem Vater Widerstand leisten, für seine Liebe ein
treten. Aber er fand keine Stütze, die hätte über
zeugen können, nur ein armseliges Stammeln
rang sich über seine Lippen. Der Respekt vor dem
herrschaftlichen Vater sah ihm zu tief im Blut, duldte
seine Liebe wie eine starke Faust.
Rene blinnte ihm mit einem Gemisch von Mit
leid und Berachtung an.
Kerner Robert, sieht so die Liebe aus, spiegelt
sie sich so jämmerlich klein in Deinem Hirn. Ihre
Augen leuchteten auf. Ich habe Dich lieb, Du.
Aber anders, ganz anders als Du. Ich hätte mit
Dir durch Not und Tod gehen können, kein Opfer
würde mir zu groß gewesen. Du aber hast Angst
ums Futterndäpfchen. Geh, heirate eine, die Dir
einen gefüllten Beutel mitbringt, drücke das jäm
merliche bißchen Gefühl, das Du Liebe nennst, zu
sammen, bis es erstickt ist und lorge dafür, daß die
Flema immer gut fundiert ist. Sie wandte sich an
den Kellere: Herr Weidemann, ich bitte um meine
sofortige Entlassung. Ihre Behandlung von vor
hin verbietet mir, hier noch eine Kündigungsfrist
auszuhalten.
Der Mitzel flich auf die Lippen.
Man meint, Sie wären eine geborene Reichs
gräfin, ist sie er.
Rene Wallner zuckte die Achseln.
Wenn ich auch nur ein schlichtes Knechtchen
bin und Maße dazu, die sich von jung an unter
Fremden herumflicken lassen mußte, meinen Stolz
habe ich auch, ich dulde mich nicht.
Ein Badenmädchen sind Sie, kein Gramm mehr,
erhöhte sich der Mitzel, der Widerspruch nicht vertragen
konnte.
Rene lächelte. Gut, Herr Weidemann, ich bin ein
Badenmädchen, aber mein Stolz wiegt genau so viel
wie der einer Fürstin. Und nun bitte ich Sie noch
mals, mich zu entlassen.
Gehen Sie zum Teufel noch heute, braute der
Mitzel auf.
Robert hob stehend den Arm.
Vater, ich bitte Dich, denke an mich, an mein
Lebensglück, meine Zukunft.
Der Mitzel lachte. Daran denke ich, gerade
daran, und deshalb dulde ich nicht, daß so ein ge
rissenes Wädel Dich einlängt, um sich hier bei uns
ein mollige warme Nest zu setzen.
Die Badenmädchen schrie. Zwei Damen traten
ein, Augten neugierig, witterten, daß da eben eine
Szene stattgefunden.
Es waren gute vornehmen Kundinnen, der
ältere Weidemanns diener mit tiefer Verbeugung
heran, fragte nach ihren Wünschen.
Robert gab Rene Wallner ein Zeichen, mit ihm
in den Hintergrund zu treten. Sie folgte ihm mit
kältem Gesicht.
Er redete heftig auf sie ein, sprach von Duf
tanteit, von treuer Liebe, doch kein einziges Wort
fiel, das von Mut und Widerstandskraft zeugte.